

INFORMATIONSV ERANSTALTUNG

EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur Der Plan für die Zukunft

Dienstag,
13. Oktober 2026
in Leoben

Ein Plan für die Landschaften der Zukunft

Im Herbst 2026 wird für Österreich ein Entwurf zum nationalen Wiederherstellungsplan im Sinne der EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur („Nature Restoration Law“) vorliegen. Dieser beinhaltet unter anderem Flächenangaben zu Maßnahmen, um welche Maßnahmen es sich handelt, einen Zeitplan, Kostenschätzungen und wie die Wirksamkeit der Maßnahmen bewertet werden kann. Nach Rückmeldung der EU zum Entwurf bleibt ein weiteres halbes Jahr Zeit, um einen endgültigen Plan vorzulegen.

ONLINE-ANMELDEN

Die Anmeldung zur Teilnahme
ist ab sofort online möglich

Übergeordnetes Ziel der Verordnung ist es, bis zum Jahr 2050 geschädigte Ökosysteme und Lebensräume ausreichend wiederherzustellen. Das betrifft die Biodiversität von geschädigten agrarischen Ökosystemen, von Gewässer- und Waldlebensräumen, aber auch die Grünflächenausstattung in Siedlungsgebieten und die Insektenvielfalt, insbesondere die der Bestäuber. Im Fokus steht der langfristige Erhalt von wesentlichen Ökosystemdienstleistungen der Landschaft. →

Die Anmeldung zur Teilnahme ist ab sofort hier online möglich:

ONLINE-ANMELDEN

Datum

Dienstag, 13. Oktober 2026,
9 bis 18 Uhr

Ort

Live Congress Leoben,
Hauptplatz 1, 8700 Leoben

Rahmenbedingungen

Teilnahmebeitrag € 30,-
Tages-Verpflegung inkludiert
Anmeldung zur Teilnahme ist bis 4. Oktober 2026 möglich

Veranstalter

Amt der Steierm. Landesregierung,
Abteilung 13

Inhaltliche Konzeption

Bernhard Remich (Naturschutz Akademie Steiermark),
Chiara Vodovnik (Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 13),
Thomas Frieß (ÖKOTEAM) –
in Kooperation mit der Initiative „NaturVerbunden Steiermark“
(www.naturverbunden-steiermark.org)

Kontakt bei Rückfragen

Naturschutz Akademie Steiermark
kontakt@naturschutzakademie.com

Bildnachweis: NaturVerbunden Steiermark,
Sandra Aurenhammer



Aufgrund dieser weitreichenden Vorgaben gibt es viele Beteiligte und Betroffene. Aber wie sehen die geplanten Maßnahmen aus, wo sollen sie stattfinden und wie werden sie finanziert? Was bedeutet es konkret für die landwirtschaftliche Produktion, für die Grünflächenplanung in Gemeinden und Städten, für den Erhalt und die Wiederherstellung von Mooren, Auen und Feuchtwiesen auf öffentlichem und privatem Grund? Gefragt sind umsetzungs- und konsensfähige sowie nachhaltige Lösungen für die Zukunft.

- **Ökosysteme im Fokus:** Wiederherstellung von Wäldern, Flüssen, Feuchtgebieten, Agrarlebensräumen und urbanen Grünräumen.
- **Auswahl von Bewertungsindikatoren:** Was bedeuten der Index der Grünlandschmetterlinge, der Totholzanteil im Wald oder Bestäuberpopulationen für die Praxis?
- **Zusammenarbeit als Schlüssel:** Beteiligung der Öffentlichkeit sowie Beteiligung und Akzeptanz von Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern.
- **Wirtschaft & Soziales:** Abwägung zwischen Natur- und Klimaschutz-Interessen sowie landwirtschaftlicher Produktivität oder Bauvorhaben.

Diese Veranstaltung will nach Vorliegen des Entwurfs zum Wiederherstellungsplan über den Stand der Planungen informieren sowie zu einem Austausch und zur Diskussion einladen. Dazu liefern maßgeblich beteiligte Personen der Arbeitsgruppen auf Landes- sowie Bundesebene, der Europäischen Kommission, aus der Wissenschaft und von Interessensvertretungen Beiträge und Statements.

ZIELGRUPPEN

Die Tagung richtet sich an alle durch die Verordnung betroffenen Institutionen und Personen sowie die interessierte Öffentlichkeit. Insbesondere an:

- **Land- bzw. Forstwirtinnen und -wirte:** Ziele für Agrar- und Wald-ökosysteme, Vor- und Nachteile von Renaturierungen für die Produktion, Umsetzung auf Privateigentum
- **Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter:** Für Fragen zu Stadtgrün und Flächenwidmung
- **Unternehmen, Projektanten und Behörden:** Beteiligungs- und Umsetzungsprojekte, Finanzierung
- **Naturschutzorganisationen und Fachbüros:** Partner für die fachliche und praktische Umsetzung
- **Interessierte Bürgerinnen und Bürger:** Beteiligung und Unterstützung der Bevölkerung

